

## Liste einheimischer Pflanzen der Gemeinde Spiez

Die Gemeinde Spiez möchte Lebensraum und Lebensgrundlage für eine Vielfalt von einheimischen Pflanzen und Tieren bieten. Dazu und zur Naturförderung leisten naturnah gestaltete Gärten und Gartenelemente einen wichtigen Beitrag. Sie bieten einen Lebensraum für Tiere und Pflanzen und fördern die Vernetzung von Biotopen im und um den Siedlungsraum. Diese Qualität wird durch eine standortheimische und vielfältige Pflanzenauswahl begünstigt.

Die von der Gemeinde Spiez zur Verfügung gestellte „Liste einheimischer Pflanzen der Gemeinde Spiez“ ist ein Hilfsmittel bei der Begrünung von Freiräumen und Gartenanlagen und um einen Beitrag für die Natur zu leisten.

### Verwendung der Liste

Die Liste umfasst einheimische und standortgerechte, das heisst hier natürlicherweise verbreitete Pflanzen. Die Liste berücksichtigt insbesondere Arten, die im gängigen Handel wie z.B. Baumschulen, Gärtnereien etc. erhältlich sind. Sie unterscheidet Gehölze (Bäume), Stauden (Sträucher), Kletterpflanzen und nennt die botanischen sowie die deutschen Namen der Pflanzen. Zudem gibt sie einige Hinweise zum bevorzugten Standort, zur Wuchshöhe, zum Lichtanspruch und zum Blütenmonat.

Die Liste hat keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

### Legende

Licht:

1 = sehr schattig

Abies alba, besser bekannt als Weisstanne. Benötigt nur wenig Licht zum Wachsen.



2 = schattig

Prunus padus, bei uns genannt Traubenkirsche. Gedeiht am besten an schattigen Stellen.



3 = halbschattig

Die Osterluzei, Aristolochia clematitis ist ein Halbschattengewächs.



4 = hell

Rosa micrantha, Kleinblütige Rose liebt sonnige Hänge.



5 = sehr hell

In unserer Klimazone gibt es wenige Pflanzen, die sehr helle Standorte brauchen.

## STANDORTHEIMISCHE GEHÖLZE

### 1. BÄUME

Botanischer Name	Deutscher Name	Standort	Wuchshöhe in m	Licht	Blüte-monate
Abies alba	Weisstanne	Wälder mit tiefgründigem Boden	60	1	5
Acer campestre	Feldahorn	Hecken, lichte Laubwälder, Waldränder, häufig	15	3	4-5
Acer opalus	Schneeballblättr. Ahorn	In südexponierten, ertragsarmen, unbewirtschafteten Kalkbuchenwäldern.	12	3	3-4
Acer platanoides	Spitzahorn	Wälder, oft in Alleen.	25	2	4-5
Acer pseudoplatanus	Berg-Ahorn	Liebt Lagen mit hoher Luftfeuchtigkeit (Schluchtwälder, nordexponierte Steilhänge).	25	2	6
Alnus glutinosa	Schwarzerle	Gewässerbegleitend. Erträgt Staunässe von allen Baumarten am besten.	20	3	3-4
Alnus incana	Grauerle	Gewässerbegleitend	15	3	2
Betula pendula	Hänge-Birke / Sand-Birke	Im Gebiet selten in Wäldern; sehr häufig als Zierbaum gepflanzt.	25	4	4-5
Carpinus betulus	Hainbuche	Nährstoffreiche, feuchte bis frische Böden	20	2	5
Fagus sylvatica	Rotbuche	Frische Böden	40	1	4-5
Fraxinus excelsior	Esche	Basenhaltige, frische bis nasse Böden	25-40	3	4-5
Juglans regia	Walnussbaum	Als Obstbaum gepflanzt, selten im Wald verwildert.	20	3	4-5
Juniperus communis	Wachholder	Magerweiden (verbissfest), arme Böden. Sehr lichtbedürftig, sonst anspruchslos.	10	4	4-5
Malus domestica	Apfelbaum	Oft als Obstbaum gepflanzt.	10	4	4-5
Malus sylvestris	Holzapfelbaum	Steinige, trockene, flachgründige Böden, Felsen. Sehr lichtbedürftig, verbreitet, aber selten.	10	3	4-5
Pinus mugo (montana)	Aufrechte Berg-Kiefer	Auf sehr armen, klimatisch ungünstigsten Standorten; Sehr lichtbedürftig.	25	4	6-7
Pinus sylvestris	Waldföhre / Kiefer	Auf bodenarmen, sonnigen Standorten (Felsköpfe), auch auf Mooren. Forstlich gefördert.	40	4	6-7
Populus alba	Silberpappel	Zierbaum, auch in Auen und sonst an Flüssen; kaum in Wäldern.	25	4	4-5
Populus nigra	Schwarzpappel	Auenwälder; nährstoffreiche, wüchsige Standorte. Oft in eintönigen Beständen gepflanzt.	30	3	3-4
Populus tremula	Aspe / Espe / Zitter-Pappel	Pioniergehölz auf Waldschlägen und verbuschenden Wiesen; verbreitet, aber nicht häufig.	20	4	3-4
Prunus avium	Süsskirsche / Vogelkirsche	Klimatisch begünstigte Waldstandorte. Wichtiger Obstbaum	25	3	4-5
Prunus domestica	Zwetschgenbaum	Obstbaum, oft halbwild entlang von Dorfbächen. Liebt schwere lehmige Böden.	6	3	4-5
Prunus insititia	Pflaumenbaum	Seltener Obstbaum, kaum mehr gepflanzt.	6	4	4-5
Prunus padus	Traubenkirsche	Auf schweren, lehmigen, zu Staunässe neigenden Böden. Auch als Zierbaum.	23	2	5-6

Pyrus communis	Birnbaum, Kulturbirne	Obstbaum, der im Gegensatz zu Apfelbäumen selten geschnitten wird.	20	3	3-4
Pyrus pyraeaster	Wildbirne, Holzbirne	Steinige, trockene, flachgründige Böden, Felsen. Sehr lichtbedürftig, verbreitet, aber selten.	18	3	4-5
Quercus petraea	Traubeneiche	Oft auf armen, kargen, steilen, südexponierten Abhängen, wo Buche nicht konkurrenzfähig ist.	35	3	5
Quercus robur	Stieleiche	Recht anspruchsvoll, auf schweren, lehmigen, gut wasserversorgten, aber nicht nassen Böden.	30	3	4-5
Salix alba	Silberweide	Meist gewässerbegleitend.	25	3	4-5
Salix appendiculata	Grossblättrige Weide	Nur in den Alpen; steinige Hänge, oft Nordlage; Hochstaudenwälder.	4	3	4-5
Salix aurita	Ohr-Weide	Auf staunassen Böden.	2	4	4
Salix caprea	Salweide	Waldränder, Baumhecken, Kiesgruben, Auenwälder usw. Pioniergehölz, verbreitet.	15	3	3-4
Salix cinerea	Aschgraue Weide	Kalkmeidend, gerne auf staunassen Böden. Moore, Gräben usw.	6	4	3-4
Salix daphnoides	Reif-Weide	Gewässerbegleitend: Alluvionen, periodisch überschwemmte Gebiete usw., selten.	12	4	3-4
Salix elaeagnos	Lavendel-Weide	Liebt kiesige Böden, gewässerbegleitend.	8	4	3-4
Salix fragilis	Bruchweide	Bach- u. Flussufer.	15	4	4-5
Salix nigricans	Schwarzwerdende Weide	Meist gewässerbegleitend, Ufer, Auenwälder, Waldschläge.	4	4	4-5
Salix purpurea	Purpurweide	Meist gewässerbegleitend, Kies- u. Sandbänke, Gebüsche.	6	4	3-4
Salix triandra	Mandel-Weide	Meist gewässerbegleitend, auf sandig-schlickigen Böden, ufernah.	10	4	3-4
Salix viminalis	Korb-Weide	Meist gewässerbegleitend, auf sandig-schlickigen Böden, ufernah; oft als Korbweide gepflanzt.	10	4	4-5
Sambucus nigra	Schwarzer Holunder	Waldränder, Hecken, Gebüsch; oft kulturbegleitend, d.h. um Ruinen, Feldscheunen usw., häufig.	10	3	6-7
Sorbus aria	Mehlbeerbaum	Lichtbedürftig; ärmere Buchenwälder, Waldränder usw.	15	3	5-6
Sorbus aucuparia	Vogelbeerbaum	Lichtbedürftig; Pioniergehölz, das aus dem Bestand verdrängt wird.	20	3	5-6
Sorbus domestica	Speierling	Seltenes Kulturrelikt. Warme, lichte Wälder; auch freistehend.	26	3	4-6
Sorbus mougeotii	Mougeots Mehlbeerbaum	Lichtbedürftig; ärmere Buchenwälder, Waldränder usw., oft mit Sorbus aria zusammen.	10	3	5-6
Sorbus torminalis	Elsbeerbaum	Warme, artenreiche Laubwälder, kalkliebend.	25	3	5-6
Taxus baccata	Eibe	Im Unterwuchs ärmerer Laubwälder, meist an schwer zugänglichen Stellen.	15	2	3-4
Tilia cordata	Winterlinde	Laubwälder; oft auf noch beweglichen Schuttböden, auch in Niederwäldern; kalkmeidend, ziemlich selten.	30	2	7
Tilia platyphyllos	Sommerlinde	Laubwälder; oft auf noch beweglichen Schuttböden, kalkliebend.	35	2	6-7
Ulmus campestris / minor	Feldulme	Laubwälder. Jungpflanzen von Strauchgröße sind häufig, Altbäume selten.	30	3	3
Ulmus glabra	Bergulme	Liebt nährstoffreiche, tiefgründige Böden und Lagen mit hoher Luftfeuchtigkeit. Nicht häufig.	30	2	3-4
Ulmus laevis	Flatterulme	Auenwälder, sehr selten. Als Straßen-/Alleebaum gepflanzt, wegen Pilzkrankheit fast verschwunden.	30	2	3-4

## 2. STRÄUCHER

Botanischer Name	Deutscher Name	Standort	Wuchshöhe in m	Licht	Blüte-monate
<i>Amelanchier ovalis</i>	Felsenmispel	Auf sonnigen Felsen.	2.5	4	4-5
<i>Buxus sempervirens</i>	Buchs	In warmen, südexponierten Buchen- und Flaumeichenwäldern.	5	3	3-4
<i>Calluna vulgaris</i>	Besenheide	Kalkmeidend, bodensaure, halboffene Borde, Waldränder usw.	0.5	3	8-10
<i>Chamaespartium sagittale</i>	Flügelginster	Auf Magerwiesen und Weiden, Waldränder, nicht häufig.	0.2	4	5-6
<i>Cornus mas</i>	Tierlibaum, Kornellkirsche	Wärmste, sonnige und trockene Gehölze, Hecken, Gebüsche usw. häufig gepflanzt.	5	3	2-3
<i>Cornus sanguinea</i>	Roter Hartriegel	In Hecken, häufig.	4	3	6-8
<i>Coronilla emerus</i>	Strauchwicke	Sommerwarme, sonnige Wälder und Waldränder, kalkliebend.	2	3	4-5
<i>Corylus avellana</i>	Haselnuss	Nährstoffreiche, frische Böden	5	3	2-4
<i>Crataegus laevigata</i>	Zweiggriffliger Weissdorn	Im Unterholz von Wäldern, Hecken, Waldränder usw., häufig. Licht-/Halbschattengehölz	2-10	3	4-5
<i>Crataegus monogyna</i>	Eingriffiger Weissdorn	Im Unterholz von Wäldern, Hecken, Waldränder usw., häufig.	5	4	5-6
<i>Daphne mezereum</i>	Gemeiner Seidelbast	Im Unterholz von Wäldern. Verbreitet, aber nicht häufig.	1.2	2	2-4
<i>Erica herbacea / carnea</i>	Erika, Schneeheide	Lichte, felsige Wälder, Föhrenwälder, trockene Hänge; auf Kalk.	0.3	3	1-4
<i>Euonymus europaeus</i>	Pfaffenhütchen	Im Unterholz von Wäldern, Hecken, Waldränder usw., häufig	5	3	5-6
<i>Euonymus latifolia</i>	Pfaffenhütchen	Wäldern in tiefen, milden Lagen; selten	5	3	5-6
<i>Frangula alnus</i>	Faulbaum	Auf lehmigen, staunassen Böden.	6	3	5-6
<i>Genista tinctoria</i>	Färber-Ginster	Trockenrasen, lichte Wälder, Waldränder	0.2-0.7	4	6-8
<i>Hippophae rhamnoides</i>	Sanddorn	Pioniergehölz auf Kiesböden.	5	4	3-4
<i>Laburnum alpinum</i>	Alpen-Goldregen	In wärmeren Wäldern, aber selten.	6	3	5-7
<i>Ligustrum vulgare</i>	Liguster	Im Unterholz wärmerer Wälder. Häufige Heckenpflanze.	3	3	5-6
<i>Lonicera alpigena</i>	Alpen-Heckenkirsche	Im Unterholz von Laubmischwäldern höherer Lagen.	1.5	2	5-6
<i>Lonicera nigra</i>	Schwarze Heckenkirsche	In nährstoff- und unterwuchsreichen Wäldern, Gebüschen usw., selten.	1	2	5-6
<i>Lonicera xylosteum</i>	Rote Heckenkirsche / Rotes Geissblatt	Im Unterholz von Wäldern, in Hecken, Waldrändern usw., häufig.	1.5	3	5-6
<i>Ribes alpinum</i>	Alpen-Johannisbeere	In Auenwäldern; in krautreichen Bergmischwäldern, Hochstaudenfluren usw.	2	3	4-5
<i>Ribes petraeum</i>	Felsen-Johannisbeere	Auf schattigen Schutt- und Blockhalden oder steinigen, durchrieselten Böden.	2	3	4-6
<i>Ribes uva-crispa</i>	Stachelbeere	Im Unterwuchs von Hecken, verbreitet.	1.5	3	3-4
<i>Sambucus ebulus</i>	Zwerg-Holunder	Frische-mässig trockene Böden	2	3	7-8
<i>Sambucus racemosa</i>	Roter Holunder	Waldränder, Hecken, Gebüsch, auch im Unterwuchs von Wäldern (Nadelwälder).	4	3	4-5
<i>Viburnum lantana</i>	Wolliger Schneeball	Wärmeliebend, im Unterholz von armen, lichten Laubwäldern, Hecken, Waldränder usw., häufig.	3	3	5-6
<i>Viburnum opulus</i>	Gemeiner Schneeball	Hecken, Waldränder usw., häufig.	4	3	5-6

### 3. DORNEN-, STACHELTRAGENDE STRÄUCHER

Botanischer Name	Deutscher Name	Standort	Wuchshöhe in m	Licht	Blüte-monate
<i>Berberis vulgaris</i>	Berberitze, Sauerdorn	Trockenwarme Hecken und Gebüsche.	2	3	6-7
<i>Ilex aquifolium</i>	Stechpalme	Im Unterholz wärmerer Wälder. halbschatten, nicht zu trocken.	10	2	5-6
<i>Prunus spinosa</i>	Schwarzdorn / Schlehe	Hecken, Waldränder usw., häufig bestandesbildend.	4	4	4
<i>Rhamnus alpina</i>	Alpen-Kreuzdorn	Sonnige Lagen, felsige Abhänge, Waldränder, Felsen usw, nicht häufig.	3	3	5-6
<i>Rhamnus catharticus</i>	Gemeiner Kreuzdorn	Verbreitetes, aber nicht häufiges Heckengehölz.	4	3	5-6
<i>Rosa alpina / pendulina</i>	Alpen-Hagrose	Hochstaudenfluren, Bergwälder, felsige Hänge	2	3	6-7
<i>Rosa arvensis</i>	Feld-Rose	Lichte Laubmischwälder, Waldränder usw.	2	3	6-7
<i>Rosa canina</i>	Hunds-Rose	Hecken, Waldränder usw., häufig.	5	3	5-6
<i>Rosa corymbifera</i>	Busch-Rose	Waldränder, Gebüsche, Steinhaufen.	3	3	6-7
<i>Rosa elliptica</i>	Duft-Rose	Gebüsche, Steinhaufen.	3	4	6-7
<i>Rosa glauca</i>	Bereifte Rose	Gebüsche, Steinhaufen.	3	3	6-7
<i>Rosa majalis</i>	Zimt-Rose	Buschige Hänge, Felssimsen.	3	3	5-7
<i>Rosa micrantha</i>	Kleinblütige Rose	Felsige, sonnige Hänge.	3	4	6-7
<i>Rosa pimpinellifolia</i>	Reichstachelige Rose	Auf warmen, trockenen Kalkfelsen, in Trockengebüsche usw. Öffentliche Anlagen.	1	4	5-7
<i>Rosa rubiginosa</i>	Wein-Rose	Waldränder, Trockenwiesen, Weiden.	3	4	6-7
<i>Rosa tomentosa</i>	Filzige Rose	Hecken, trockene Wälder.	1.5	3	6-7
<i>Rosa villosa</i>	Apfel-Rose	Steinige Hänge, Felsspalten.	1.5	3	6

#### 4. KLETTERPFLANZEN

Botanischer Name	Deutscher Name	Standort	Wuchshöhe in m	Licht	Blütemonate
Aristolochia clematitis	Osterluzei	Hecken, Mauern, Weinberge	0.3-0.8	3	5-8
Bryonia dioica	Heckenrübe	Hecken, Mauern, Schuttplätze	4	4	6-7
Clematis alpina	Alpenrebe	Wurzelbereich beschatten, benötigen Kletterhilfe	1-2	3	5-7
Clematis vitalba	Gemeine Waldrebe / Niele	Wurzelbereich beschatten, benötigen Kletterhilfe	8	3	7-8
Hedera helix	Efeu	Selbstklimmer, bei Altersform Beeren	20	2	9-10
Humulus lupulus	Hopfen	treibt jedes Jahr neu aus, benötigen Kletterhilfe	3-6	3	7-8
Lathyrus sylvestris	Wald-Platterbse	Gebüsch, Flussufer, Geröll	1-2	3	7-8
Lonicera periclymenum	Schlingendes Geissblatt	benötigen Kletterhilfe	5	3	6-8
Rubus fruticosus	Wilde Brombeere	Selbstklimmer, essbare Frucht	3	4	5-8
Solanum dulcamara	Bittersüßer Nachtschatten	wechsellasse Böden am Teichrand	0.3-1.5	3	6-8
Tamus communis	Schmerwurz	Auenwälder, Waldränder, Gebüsche	1.5-3	3	5-6

Nebst den hier aufgeführten Arten gibt es auch viele einheimische und standortgerechte krautige Pflanzen, welche in der Gemeinde Spiez angepflanzt werden dürfen.

#### PROBLEMPFLANZEN UND VERBOTENE PFLANZEN

Alle Pflanzen, die der Freisetzungsverordnung (FrSV) unterliegen oder auf der „schwarzen Liste“ sowie der „Watchlist“ stehen, dürfen nicht angepflanzt werden, da diese Schäden anrichten können.

Weiterführende wichtige Informationen über die Listen mit den verbotenen Pflanzen und den invasiven Neophyten finden sie unter [www.infoflora.ch](http://www.infoflora.ch) oder auf dem Merkblatt der Gemeinde Spiez „Invasive Neophyten“ unter [www.spiez.ch](http://www.spiez.ch).

Weitere Auskünfte zu diesen Themen erhalten Sie auch von der Abteilung Hochbau, Planung, Umwelt Spiez, Tel.: 033 655 33 22 oder E-Mail: [bau@spiez.ch](mailto:bau@spiez.ch)